

La traviata
Melodramma von Giuseppe Verdi nach
«Die Kameliendame» von Alexandre Dumas

Musikalische Leitung: Tito Ceccherini

Inszenierung: Benedikt von Peter

Violetta ist allein auf der Welt. Nicole Chevalier ist allein auf der Bühne. Geisterhaft erklingen Stimmen des Ensembles aus dem dunklen Zuschauerraum. Benedikt von Peter hat eine radikal verdichtete Einsamkeitsstudie inszeniert, ebenso heutig wie zeitlos. In der Titelrolle von Verdis Melodramma begeistert die amerikanische Starsopranistin mit ihrer bewegenden Solo-Performance seit Jahren das Publikum.

La traviata

Oper

THEATER-BASEL.CH

Liebe Sehnsucht
Solo-Performance

Premiere am 14. November 2021, Grosse Bühne

Nur 8 Vorstellungen

Vorstellungen:
20./26./30.11.2021, 3./5./11.12.2021, 8.1.2022

Einführung 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

2 Stunden 20 Minuten ohne Pause

Altersempfehlung: 12+

In italiano
Mit deutschen Übertiteln
With English surtitles

Produktion: Staatsoper Hannover

Mit freundlicher Unterstützung durch Novartis

Musikalische Leitung – Tito Ceccherini
Inszenierung – Benedikt von Peter
Bühne – Katrin Wittig
Kostüme – Geraldine Arnold
Lichtdesign – Susanne Reinhardt
Chorleitung – Michael Clark
Dramaturgie – Sylvia Roth, Niels Nuijten

Mit:
Violetta Valéry – Nicole Chevalier
Flora Bervoix – Ena Pongrac
Annina – Jasmin Etezadzadeh
Alfredo Germont – Arthur Espiritu
Giorgio Germont – Noel Bouley
Gastone / Giuseppe – Karl-Heinz Brandt
Il Barone Douphol – Kyu Choi
Marchese d'Obigny – Mkhanyiseli Mlombi
Dottore Grenvil / Commissionario – Andrew Murphy

Chor des Theater Basel
Statisterie Theater Basel
Sinfonieorchester Basel

Alle Mitwirkenden haben ein gültiges Covid-Zertifikat
oder sind tagesaktuell getestet.

Ein Welterfolg

«La traviata» handelt von der Liebe und dem Leiden der Kurtisane Violetta Valéry. Ihr Leben bewegt sich zwischen dem Spiel und Schein des rauschenden Pariser Nachtlebens sowie grundtiefer Einsamkeit und unerfüllten Sehnsüchten. Anfang der 1850er Jahre schrieb Verdi dieses Gegenwartsstück nach dem Roman «Die Kameliendame» des Pariser Autors Alexandre Dumas, das zum Welterfolg wurde. Der Komponist schuf eine eindringliche Musik mit Arien und Duetten, die auch über den Kontext dieser Oper hinaus zu seinen bekanntesten gehören.

«Bei Verdi liegt viel Raum zwischen der vokalen und der instrumentalen Textur, zwischen dem Gesang und Begleitung. Verdi komponierte immer erst die Gesangslinien und danach die Begleitung <darunter>. Seine Musik hat für mich dadurch einen ungeheuer physischen Aspekt, die Stimmen und ihr Atem stehen an erster Stelle, diese Musik will direkt, unmittelbar physisch wirken. Ich hoffe, dass unsere Aufstellung das erfahrbar macht.»
Benedikt von Peter

Kultinszenierung

In Benedikt von Peters vielbeachteter Inszenierung steht die Sopranistin während des gesamten Abends allein auf der Bühne. Alle anderen Rollen singen aus dem Hintergrund – als klingende Imaginationen der Protagonistin. Wie Nicole Chevalier die extremen, zwischen Euphorie und Verzweiflung schwankenden Gefühlszustände der sterbenskranken Violetta durchlebt, ist tief bewegend.

«Ist es einfacher, eine fiktive, literarische Figur zu lieben als einen realen, vielleicht manchmal prosaischen – einfacher also, einen Liebes-Monolog zu führen als einen Dialog? Ist es einfacher, die Idee der Liebe zu leben als die Liebe selbst? Müssen wir, um an die romantische Liebe glauben zu können, allein bleiben, damit sich dieser Glaube nicht durch eine Realität gefährdet? Und perpetuieren die vielen kleinen Tode, die wir sterben, wenn wir in der Liebe scheitern, nicht in Wirklichkeit unsere Liebesunfähigkeit, gerade weil sie unser Scheitern so erfolgreich transzendieren? Steht also hinter unserem unbedingten Liebeswillen in Wirklichkeit Liebesangst? Fragen, an denen man spürt wie naheliegend und bekannt uns die <monologische Liebe> ist und Fragen, mit denen wir uns alle seit der Erfindung der romantischen Liebe herumschlagen müssen.» Benedikt von Peter

International erfolgreiche Künstler*innen

Nicole Chevalier gastiert regelmässig an den grossen internationalen Bühnen und ist als Associate Artist mit dem Theater Basel verbunden. Die musikalische Leitung hat der aus Mailand stammende Tito Ceccherini inne, der durch seinen unverstellten interpretatorischen Blick auf die Werke des klassischen und modernen Repertoires zu den interessantesten Dirigenten seiner Generation zählt.

«Zweieinhalb pausenlose Stunden lang leiht Chevalier der von ihrer Liebesobsession getriebenen Violetta Stimme und Körper – mit jeder bebenden Faser. (...) Kein Wunder also, dass sich die Spannung am Ende in euphorischen Applaus entlädt.» Neue Zürcher Zeitung